

Warum die Entrückung der Gemeinde vor der 7-jährigen Trübsalzeit erfolgen muss – Teil 3

Bibelstudien-Reihe von Pastor J.D. Farag – Teil 1
<https://www.youtube.com/watch?v=CgjZ5bHBek8&t=2s>

Der Glaube an die Vorentrückung reinigt uns

Wir glauben, dass wir in der Zeit leben, welche die Bibel „die letzten Tage“ nennt, in Wahrheit in den letzten Momenten der Weltgeschichte, wie wir sie kennen. Und das Kommen unseres HERRN Jesus Christus zur Entrückung Seiner Gemeinde steht vor der Tür. Nichts Prophetisches muss mehr geschehen, bevor die Posaune ertönt und die Toten in Christus zuerst auferstehen und wir, die wir noch leben, hinaufgenommen werden, um Ihm in der Luft zu begegnen. Es kann also jeder Zeit passieren.

Wenn man sich die Ereignisse auf der Welt anschaut und diese mit der Bibelprophetie vergleicht, kann es schon sein, dass man vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sieht. Als ich dies früher tat und sah, was damals passierte, kam mir fast alles sehr surreal vor im Vergleich zu dem, was ich in der Bibelprophetie seit vielen Jahren studierte und lehrte. Aber wenn ich verfolge, was heute geschieht und wie sich dabei biblische Prophetie in Echtzeit erfüllt, muss ich manchmal einen Schritt zurücktreten. Dann sage ich mir: „Wow, es passiert jetzt alles genauso, wie Gott es durch Seine Propheten vorhergesagt hat.“

Wir sehen in diesen „letzten Tagen“ wie sich die Völker gegen Israel stellen, wobei Länder dabei sind, die Atomwaffen besitzen, mit denen sie das Heilige Land jederzeit angreifen könnten. Dies alles wird uns in der Bibel dargelegt und ist uns prophezeit. Und wenn ich die Anfänge davon sehe, erhebe ich mein Haupt, weil ich weiß, dass meine Erlösung nahe ist, so wie Jesus Christus sagte, dass wir das dann tun sollen, in:

Lukas Kapitel 21, Vers 28

„Wenn aber dies anfängt zu geschehen, so richtet euch auf und erhebt eure Häupter, weil eure Erlösung naht.“

Da gibt es aber auch die Komponente, die uns sagt: „Vielleicht ist die Entrückung doch noch nicht so nahe, wie wir denken.“ Und ich frage mich manchmal, wenn wir, als Christen, als Seine Braut, nicht wissen, dass Er vor der Tür steht, denken wir dann an Ihn, wenn es an unserer Tür klopft? Ich muss dabei an die Apostelgeschichte denken, als es mitten in der Gebetsversammlung an die Türe klopfte, während alle Jünger gerade dabei waren, dafür zu beten, dass Petrus aus dem Gefängnis herauskommt.

Apostelgeschichte Kapitel 12, Verse 13-16

13 Als nun Petrus an die Haustür klopfte, kam eine Magd namens Rhode herbei, um zu horchen. 14 Und als sie die Stimme des Petrus erkannte, machte sie vor Freude die Türe nicht auf, sondern lief hinein und meldete, Petrus stehe vor der Tür. 15 Sie aber sprachen zu ihr: „Du bist nicht bei Sinnen!“ Aber sie bestand darauf, dass es so sei. Da sprachen sie: „Es ist sein Engel!“ 16 Petrus aber fuhr fort zu klopfen; und als sie öffneten, sahen sie ihn und erstaunten sehr.

Es war genau das passiert, wofür die Jünger gebetet hatten und noch dabei waren. Aber sie konnten es nicht glauben und es heißt hier, dass sie „sehr erstaunt“ waren. Sie hatten die Magd Rhode sogar für verrückt erklärt. Die Christen stellen sich zwar immer vor, dass Jesus Christus vor der Türe steht, aber es kommt ihnen irgendwie surreal vor.

Bevor mein Vater vor vielen Jahren starb, habe ich versucht, so viel von ihm zu erfahren, wie ich konnte. Er hatte eine große Erkenntnis, was den Mittleren Osten anbelangte. Eines, was er mir sagte, war: „Achte auf Syrien!“ Er sagte dies in einer Weise, als ob Syrien der Dreh- und Angelpunkt wäre und als ob alles davon abhängen würde, was dort passiert. Darauf sollte ich warten.

Ich war erstaunt, als ich die damalige Außenministerin, Hillary Clinton, sagen hörte, dass Bashar al-Assad abtreten sollte. Dann haben wir die Muslimbruderschaft, die unter dem Banner „Arabischer Frühling“ buchstäblich in alles verwickelt ist, was sich im Mittleren Osten abspielt. „Arabischer Frühling“, das klingt doch hübsch, nicht wahr? Aber das ist alles Andere als gut, was unter dabei abläuft.

Das ist der Grund, weshalb ich über die Entrückung spreche. Es kommt mir so vor, als würde Gott zu mir sagen: „Sieh zu, dass du die Braut vorbereitest, weil ICH komme.“ Einer der Gründe, weshalb ich über die Vor-Entrückung spreche, ist der, weil ich glaube, dass das nächste Ereignis auf Gottes prophetischer Uhr die Heimholung der Gemeinde sein wird. Sie wird völlig überraschend kommen und genauso, wie Jesus Christus sie vorhergesagt hat, nämlich zu einer Stunde, in der wir sie nicht erwarten. Glaubt jemand von Euch, dass Jesus Christus heute zwischen 14 und 15 Uhr kommt? Ich habe Euch nicht gefragt, ob Ihr das hofft, sondern ich habe gefragt, ob Ihr glaubt, dass Er dann kommen wird.

Wenn wir auf die Entrückung hoffen, dann erwarten wir Ihn. Aber wenn wir es in Wahrheit nicht wissen, wann Er nun tatsächlich kommt, dann haben wir Pläne für die Zeit zwischen 14 und 15 Uhr gemacht. Wir planen, morgen zur Arbeit zu gehen und bereits das nächste Wochenende. Es ist überhaupt nichts Falsches daran, Pläne zu schmieden. Aber diese Pläne dürfen Euch

nicht beherrschen. Ihr solltet sie im losen Griff haben, denn Jesus Christus kommt in einer Stunde, in der wir die Entrückung nicht erwarten.

Wir sollten auch darauf achten, dass wir beschäftigt sind, wenn Er kommt. Seid fleißig mit den Angelegenheiten des Reiches Gottes zugange, solange bis Er kommt. Wir wollen ja als treu erfunden werden, wenn Er erscheint. Und wir wollen die Worte von Ihm hören: „Gut gemacht, Meine treue Magd oder Mein treuer Knecht! Tritt ein!“

Matthäus Kapitel 25, Vers 23

Sein HERR sagte zu ihm: „Recht so, du guter und treuer Knecht! Du bist über wenigem treu gewesen, ICH will dich über vieles setzen; geh ein zur Freude deines HERRN!“

Ich möchte auch ein guter, treuer Knecht sein, der darüber hinaus noch Ausschau nach seinem HERRN hält in der Gewissheit, dass Er jetzt zu jeder Zeit kommen kann.

Wir kommen nun zu Teil 3 dieser Bibelstudie. Im ersten Teil haben wir gesehen, dass die Vor-Entrückungslehre eine Offenbarung für uns ist, und im zweiten Teil haben wir erfahren, inwiefern sie unser Leben beeinflusst. Jetzt kommen wir zu meinem Lieblingsteil dieser Bibelstudie über die Vor-Entrückung, wobei es um unsere Reinigung geht.

Die Entrückung der Gemeinde von Jesus Christus muss wegen der Reinigung Seiner Braut vor der 7-jährigen Trübsalzeit erfolgen. Und wir sollten wissen, warum dies so ist. Dazu möchte ich Eure Aufmerksamkeit auf 3 Bibelstellen lenken. Vielleicht schreibt Ihr sie Euch heraus, damit Ihr immer darauf zugreifen könnt, denn ich werde sie schnell, aber nicht allzu schnell durchnehmen. Der Apostel Johannes schreibt hier, inspiriert vom Heiligen Geist, Folgendes:

1. Johannesbrief Kapitel 3, Verse 2-3

2 Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes, und noch ist nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen aber, dass wir Ihm gleich gestaltet sein werden, wenn Er offenbar werden wird; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist. 3 Und jeder, der diese Hoffnung auf Ihn hat, REINIGT sich, gleichwie auch Er rein ist.

Auch der Apostel Paulus wurde vom Heiligen Geist inspiriert, als er schrieb in:

2. Korinther Kapitel 11, Verse 2-3

2 Denn ich eifere um euch mit göttlichem Eifer; denn ich habe euch einem Mann verlobt, um euch als eine KEUSCHE Jungfrau Christus zuzuführen. 3 Ich fürchte aber, es könnte womöglich, so wie die

**Schlange Eva verführte mit ihrer List, auch eure Gesinnung
VERDORBEN [und abgewandt] werden von der Einfalt gegenüber
Christus.**

Verwechselt das bitte nicht: Gott ist nicht eifersüchtig auf uns, sondern Er ist eifrig um uns bemüht. Das ist ein Riesenunterschied. Bei den beiden Begriffen „keusch“ und „verdorben“ geht es um Reinheit.

Auch in der nächsten Bibelpassage stellt der Apostel Paulus einen Zusammenhang mit der Ehe her, wenn er schreibt in:

Epheser Kapitel 5, Verse 25-27

25 Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und Sich Selbst für sie hingegeben hat, 26 damit Er sie HEILIGE, nachdem Er sie GEREINIGT hat durch das Wasserbad im Wort, 27 damit Er sie Sich Selbst darstelle als eine Gemeinde, die herrlich sei, so dass sie weder FLECKEN noch RUNZELN noch etwas Ähnliches habe, sondern dass sie HEILIG und TADELLOS sei.

Hier haben wir einen mikrokosmischen Einblick dahingehend, wie unsere zukünftige Ehe mit dem Lamm Gottes, unserem Bräutigam, ablaufen wird. Unsere Beziehung zu Jesus Christus gleicht der, wie sich eine Braut für ihren Bräutigam engagiert. Dabei sind wir die Braut und Jesus Christus ist der Bräutigam.

Da wir mit Jesus Christus verlobt sind, sollte dies einen reinigenden Effekt für uns haben, so dass wir Ihm als Jungfrau ohne Fehl und Tadel zugeführt werden können – rein und heilig. Diese beiden Begriffe „rein“ und „heilig“ machen uns niedergeschlagen, nicht wahr? Denn wir empfinden uns nicht so. Als ich Christ wurde, haben mich meine Zimmergenossen herausgeworfen. Sie hatten mir zuvor ständig unter die Nase gerieben: „Jetzt, da du Christ bist, bist du so rein und heilig.“ Dann habe ich mich gefragt: „Bin ich das wirklich?“ Aber ich habe mich nicht selbst rein gemacht. Es war die Gerechtigkeit von Jesus Christus, die das bewirkt hat.

Dabei wird der Begriff „heilig“ allgemein falsch verstanden. Was kommt Euch in den Sinn, wenn ich das Wort „heilig“ sage? Die meisten von Euch denken dabei doch an eine Priesterrobe, einen weißen Kragen, an Weihrauch und dass man sich ständig verneigen und heilige Gebete sprechen müsste, oder? Ich zucke jedes Mal zusammen, wenn jemand auf Facebook schreibt: „Oh, Pastor J.D. Farag ist so ein heiliger Mann Gottes.“ Dann frage ich mich: „Bin ich das wirklich?“ Ich sollte es eigentlich sein, denn ich bin ja ein Pastor.

Lasst mich Euch eine bessere Erkenntnis darüber vermitteln, was es bedeutet „heilig“ zu sein. Warum sagt Gott, dass wir heilig sein sollen, so wie

Er heilig ist? Der Begriff „heilig“ birgt die Ganzheitlichkeit in sich. Ich bin dann nicht mehr nur zu drei Viertel oder einem Bruchteil so, wie Gott sich wünscht, dass ich sein soll. Wenn Gott mich mit dem Heiligen Geist erfüllt, dann tut Er es ganz und vollständig bis zum Überlaufen. Und mit der Kraft des Heiligen Geistes kann ich ein heiliges Leben führen. Das ist die Art, wie Gott uns heilig macht. Und auf dieselbe Weise reinigt Er uns auch. Durch den Heiligen Geist reinigt und heiligt Er uns.

Ohne den Heiligen Geist brauchen wir nicht zu hoffen, ein heiliges Leben führen zu können. Wenn Ihr jemals gedacht habt, in Eurem eigenen Fleisch die Kraft aufzubringen, ein christliches Leben zu führen, dann vergesst das ganz schnell! Ich brauche kein Wissenschaftler zu sein, um herauszufinden, dass Ihr dabei immer und immer wieder versagen werdet. Ihr könnt und werdet es nicht schaffen. Die einzige Möglichkeit, dass wir, Ihr und ich, heilig sein können, ist die, dass wir den Heiligen Geist haben.

Bevor Jesus Christus in den Himmel aufstieg, sagte Er:

Johannes Kapitel 14, Verse 15-17

15 „Liebt ihr Mich, so haltet Meine Gebote! 16 Und ICH will den Vater bitten, und Er wird euch einen anderen Beistand (den Heiligen Geist) geben, dass Er bei euch bleibt in Ewigkeit, 17 den Geist der Wahrheit, Den die Welt nicht empfangen kann, denn sie beachtet Ihn nicht und erkennt Ihn nicht; ihr aber erkennt Ihn, denn Er bleibt bei euch und wird in euch sein.“

Jesus Christus hat Dir verheißen, dass der Heilige Geist in Dir Wohnung nehmen wird, Dir die Kraft gibt und Dich dazu fähig macht, so dass Du rein und heilig bist, wenn Er für Dich zur Entrückung wiederkommt. Auf diese Weise werden wir alle zur Braut Christi. Und bei der Entrückung werden wir Ihm als jungfräuliche Braut präsentiert, vollkommen gereinigt von unseren Sünden. Selbst wenn unsere Sünden scharlachrot waren, wird Er sie weiß wie Schnee machen.

Jesaja Kapitel 1, Vers 18

18 „Kommt doch, wir wollen miteinander rechten!“, spricht der HERR. „Wenn eure Sünden wie Scharlach sind, sollen sie weiß werden wie der Schnee; wenn sie rot sind wie Karmesin, sollen sie [weiß] wie Wolle werden.“

Wir werden von daher bei der Entrückung schneeweiße Gewänder tragen. Für uns Männer klingt das irgendwie sonderbar, wenn wir uns als Braut Christi sehen; die Frauen haben es da leichter und sind sehr glücklich über diesen Vergleich.

Warum und in welcher Form muss die Entrückung vor der 7-jährigen Trübsalzeit stattfinden im Kontext dazu, dass wir Jesus Christus als reine, heilige und jungfräuliche Braut präsentiert werden? Durch die Erwartung unseres Bräutigams wird uns die Motivation für die Heiligung, als Seine strahlende Gemeinde ohne Fehl und Tadel, gegeben. Da will man dann unbedingt dieses weiße Gewand der Gerechtigkeit tragen dürfen, welches ein Zeichen für unsere Sündlosigkeit sein wird.

Die Typologie hier ist sehr tiefgreifend, wenn man in dieses Bild die Vorstellung hineinbringt, dass Jesus Christus unser Bräutigam und wir Seine Braut sind. Das hat eine starke Auswirkung im Hinblick auf die Entrückung, die vor der 7-jährigen Trübsalzeit erfolgen muss. Ich möchte Euch dazu etwas vermitteln, was ich bereits gelehrt habe, bevor ich Pastor wurde. Ich habe in den 90er Jahren auf dem Festland Bibelstudien mit Geschäftsleuten durchgeführt, zu denen ich damals auch zählte. Das muss so um das Jahr 1992 gewesen sein.

Als ich das in die Finger bekam, hat das meine Karriere als Geschäftsmann ruiniert, doch dabei handelt es sich tatsächlich um Bibelprophetie. Das war auch das Instrument, was mich dazu gerufen hat, in den Pastorendienst einzutreten. Ich war bereits in den 80er Jahren dahinter gekommen, aber wirklich bewusst geworden ist es mir in den 90er Jahren. Als Araber interessiert man sich natürlich dafür, was im Mittleren Osten passiert. Und da fing ich an, die Punkte zusammenzubringen. Da konnte ich die Lücken füllen zwischen meiner Kultur und dem, was ich in meiner Familie gelernt hatte und dem, was ich in der Heiligen Schrift las. Ihr müsst verstehen, dass wir im Mittleren Osten bestimmte Traditionen und Sitten haben. Ich wusste erst im frühen Teenager-Alter, dass meine Eltern bereits meine Hochzeit arrangiert hatten. Aber sie hatten nicht die Frau ausgesucht, die heute meine Ehefrau ist. Doch das ist ein Thema für einen anderen Zeitpunkt.

Ihr könnt Euch sicher denken, dass das keine schöne Vorstellung ist, aber so ist es nun einmal im Mittleren Osten Brauch. Da suchen die Eltern die Braut für den Sohn aus, die er dann heiraten muss. Und er darf sich nicht von ihr scheiden lassen. Ich trage heute noch Narben von dieser Erfahrung.

Nun möchte ich Euch aber etwas über die alten jüdischen Hochzeitsbräuche erzählen. Diese haben ihre Wurzeln in der Kultur. Wir werden das Geheimnis nur dann lüften, wenn wir die Verbindung zwischen der Kultur und der Religion verstehen. Ich denke, das ist auch das Problem, das wir in Amerika im Hinblick auf den Islam haben. Die Amerikaner begreifen nicht, dass die Religion von der Rasse nicht getrennt werden kann. Diese Dinge sind in die Rasse von Geburt an eingefleischt und werden Teil ihrer geistlichen DNA. Es geht nicht darum, was sie glauben, sondern darum, in welche Rasse man hineingeboren worden ist. Da entspricht dann auch die Religion der Rasse.

Man kann das überall beobachten: Im Judentum, im Islam und in anderen Kulturen. Somit ist die Kultur eigentlich verwoben mit der Religion und den Glaubensüberzeugungen eines Volkes. Das ist das Problem, was wir in Amerika haben. Da sagt man: „Ich bin ein Christ“, „Ich bin ein Muslim“, „Ich bin ein Hindu“, „Ich bin ein Atheist“, wobei der Atheist – wie die Heilige Schrift sagt - „ein Narr“ ist, wenn er sagt, dass es keinen Gott gäbe.

Psalmen Kapitel 14, Vers 1

Der Narr spricht in seinem Herzen: »Es gibt keinen Gott!« Sie handeln verderblich, und abscheulich ist ihr Tun; da ist keiner, der Gutes tut.

Im Mittleren Osten kann man so etwas nicht machen. Da bestimmen die Traditionen, die Sitten und die Kultur, wer Du bist. Und das ist auch der Grund dafür, warum Du entsprechend handelst, weil Du eben so bist. Ich möchte das jetzt nicht weiter ausführen.

Doch ich will noch schnell dazu sagen, dass ich all jenen, die diese Dinge vor mir erforscht haben, sehr dankbar bin und die über diese erstaunliche prophetische Parallele lehren zwischen den jüdischen Hochzeitsbräuchen und wie diese im Zusammenhang mit der Braut Christi stehen. Das Interessante dabei ist, dass über die Jahre hinweg – genau wie es Daniel prophezeit hat – die Erkenntnis zunimmt. Ich rede hier nicht von der Technologie, sondern von der Erkenntnis über die Prophezeiungen. Die Bibelprophetie ist nicht statisch, sondern fließend. Und es gibt Forscher, die immer mehr von diesen Parallelen entdecken. Sie finden stets weitere dieser Eigentümlichkeiten und Nuancen, die eingewoben sind in der Struktur der Heiligen Schrift. Dadurch ergibt sich ein immer klareres prophetisches Bild.

Vielleicht möchte ja jemand von Euch diesbezüglich weitere Studien betreiben, wozu ich Euch ermutigen möchte. Dazu empfehle ich folgende Webseite: www.idolphin.org.

Seit jüngster Zeit ist überall auf Facebook von der Entrückung die Rede. Es hat den Anschein, als ob die Gläubigen sie jetzt jeden Moment erwarten. Sie haben das Gefühl einer unheimlichen Ruhe vor dem Sturm. Und es liegt eine Aufregung in der Luft, genauso wie es bei einer Hochzeit der Fall ist.

Und über Hochzeit möchte ich heute mit Euch sprechen. Meine Frau und ich sind jetzt 30 Jahre verheiratet. Vorher kannten wir uns bereits zwei Jahre. Ich bin erstaunt, dass sie es solange mit mir ausgehalten hat. Ich bin davon überzeugt, dass sie sich dadurch, was sie alles mit mir durchgestanden und wie sie mich unterstützt hat, große Schätze im Himmel angesammelt hat. Sie ist immer für mich dagewesen und ist mit mir durch Dick und Dünn gegangen – durch Krankheit und Gesundheit, vor allem durch Krankheit, denn ich strotze nun mal nicht vor Gesundheit.

Ich muss in diesem Zusammenhang an unsere Verlobung denken. Das war wirklich aufregend. Ich habe ihr nämlich in einem Hubschrauber einen Heiratsantrag gemacht. Ich hatte die Ringe und habe sie versteckt. Und ich hatte einen Freund, der Pilot war. Es war alles arrangiert. Er flog den Hubschrauber. Ich hatte ihr erzählt, dass wir jetzt diesen Nacht-Flug machen und über die Lichter der Stadt hinwegfliegen würden. Als wir in den Hubschrauber stiegen, mussten wir einen Helm mit dieser Hörmuschel aufsetzen. Nun machte ich mich bereit, ihr diese entscheidende Frage zu stellen. Und ich musste sie in das Mikrofon hinein sprechen. Und ich sagte wie ein Pilot: „Willst du mich heiraten? Over!“ Dann holte ich die Ringe heraus. Aber der Blick in ihr Gesicht war unvergleichlich. Und sie begann zu weinen, was sich über das Mikrofon sehr goldig anhörte. Was ich aber leider erst später erfahren habe, war, dass sie nicht nur Platzangst, sondern auch extreme Höhenangst hatte. Und dabei war nur ein sehr dünnes Plexiglas zwischen uns und dem Tod. Ich dachte, sie weinte, weil sie von meinem Antrag so überwältigt war. Aber nein, sie weinte, weil sie mir sagen wollte: „Lass mich hier raus! Ja, ich heirate dich. Aber können wir jetzt bitte wieder landen!“ Ich bekomme diese Bilder nicht mehr aus dem Kopf, obwohl sie etwa 31 Jahre alt sind.

Und dann zählte ich die Tage bis zur Hochzeit. Ich konnte es kaum erwarten und freute mich darauf, dass sie das Haus meines Vaters, wo sie lebte, verlassen würde und wir endlich zusammen sein könnten. Das war alles sehr aufregend für mich.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)